



Fast drei Stunden lang tauschten sie Argumente pro und kontra Gemeinschaftsschule aus (von links): Alfons Weber (Verein „Bildung am Limes“), Landtagsabgeordnete Tanja Schorer-Dremel, Elternvertreterin Maja Schattkowsky und der SPD-Landtagsabgeordnete Martin Güll sowie der oberfränkische GEW-Vorsitzende Ernst Wilhelm (von rechts). Die Diskussion leitete Siegfried Andree. Foto: smo

„Es hat etwas mit seriöser Politik zu tun, Dinge auch weiterzuentwickeln.“

Martin Güll über das bayerische Schulsystem

„Warum wird am bayerischen Schulsystem immer gearbeitet? Man merkt, dass es knirscht.“

Maja Schattkowsky

„Wir müssen es schaffen, jedes Schulsystem so aufzufassen, was es ist: die optimale Startrampe für das Kind.“

Tanja Schorer-Dremel

„Alternativmodell“ Gemeinschaftsschule

Für und Wider: Podiumsdiskussion des DGB in Denkendorf über abgelehntes Projekt

Von Marco Schneider

Denkendorf (EK) Gemeinschaftsschule für und wider: Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) hatte zu diesem Thema zu einer Podiumsdiskussion geladen. Neben Befürwortern war mit CSU-Abgeordneter Tanja Schorer-Dremel auch eine Gegnerin eingeladen. Eine wurde mansich-wie-erwartet-nicht.

Kipfenberg und Denkendorf hatten im Juli 2013 beim bayerischen Bildungsministerium eine Gemeinschaftsschule für die beiden Orte im Landkreis Eichstätt beantragt – und hatten nach acht Monaten einen Ablehnungsbescheid vom zuständigen Minister Ludwig Spaenle erhalten. Das wollen die Befürworter des Konzepts, das unter anderem von SPD-Landtagsabgeordnetem Martin Güll entwickelt worden war, nach wie vor nicht auf sich sitzen lassen, wie der Vorsitzende des eigens gegründeten För-

dervereins „Bildung am Limes“, Alfons Weber, am Ende der rund dreistündigen Debatte erklärte: „Wir werden uns nicht damit abfinden, dass ein gutes Konzept in der Schublade verrottet.“

Zuvor hatten Martin Güll, Tanja Schorer-Dremel, die stellvertretende Landesvorsitzende des Elternverbandes Maja Schattkowsky, der Oberfranken-Vorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) Ernst Wilhelm sowie Alfons Weber ihre Argumente für oder gegen eine Gemeinschaftsschule dargelegt. Die Diskussion leitete der INTV-Redakteur Siegfried Andree.

Während Tanja Schorer-Dremel als einzige Gegnerin auf dem Podium sich auch kaum auf Schützenhilfe aus dem recht großen Auditorium verlassen konnte, zeigten die anderen Diskutanten, dass sie es durchaus ernst meinen mit ihrem Kampf für eine andere Schulform.

„Man nimmt die Schüler in eine andere Verantwortung“, der Störfaktor sei geringer, und ein Schüler lerne gerne, weil er alles gut bewältigen könne, stellte Martin Güll fest. Es sei ein „echtes Alternativmodell“, erklärte Alfons Weber. Reformpädagogische Ansätze, wie sie auch im vorliegenden Gemeinschaftsschulkonzept zu finden seien, würden auch in der Regelschule bereits vielfach angewandt, unterstrich Tanja Schorer-Dremel. Zudem wolle man mit den Mittelschulverbänden, die vor einigen Jahren eingeführt wurden, das Schließen von Schulstandorten verhindern. Ernst Wilhelm von der GEW konterte, dass diese Verbände allenfalls ein „Konjunkturenpaket für Busunternehmen“ seien, sie „aber nicht im Sinne der Schüler“ zu sehen sind.

Es sei ein „Wesensmerkmal“ der Gemeinschaftsschule, „den gesamten Menschen in den Blick“ zu nehmen, sagte Martin Güll, um die Kinder dort abzu-

holen, wo sie stehen. Dafür bekam er lang anhalten Applaus und auch verbale Unterstützung aus der Zuhörerschaft im großen Post-Saal in Denkendorf. Tanja Schorer-Dremel, die bekanntlich vor der Wahl in den Landtag selbst Grundschullehrerin war, konterte: „Ich sehe das nicht so, dass die Lehrer unserer Regelschulen die Kinder nicht mitnehmen.“ Das sei die Kunst des Lehrers, hier entsprechend zu steuern.

Dass die Ablehnung willkürlich erfolgt sei – und im gleichen Wortlaut wie wenige Wochen später das gleiche Vorhaben in Donaustauf – wiegelte Schorer-Dremel ab: „Das Kultusministerium hat nach Abwägung aller sachlichen Faktoren so entschieden.“ Burckhard Jurke, der im Publikum saß, warf der Politik vor, sich nicht „für Eltern, Kinder und Lehrer“ zu engagieren.

Martin Güll verlieh seiner Forderung nach einer Gemeinschaftsschule Nachdruck:

„Es geht hier nicht um ein Experiment.“ Die Chance sei verpasst. Ernst Wilhelm schüttelte den Kopf darüber und rief in Richtung München: „Wenn Bürger sich nicht abfinden mit einem ‚Nein‘: Welche Arroganz steckt denn da dahinter, das nicht zu akzeptieren?“ Maja Schattkowsky hob indes hervor, dass dem Landeselternverband das Konzept „entgegenkommt“: „Wenn die Pädagogik gut ist, halten wir da nichts dagegen.“

DGB-Kreisvorsitzender Erich Seehars, der die Veranstaltung eröffnete und beschloss, zog nach der Ankündigung von Alfons Weber, weiter für eine Gemeinschaftsschule zu kämpfen, das Fazit: „Der Streit ist mit dem heutigen Abend nicht zu Ende und wird weitergehen.“ Sein Wunschtraum: „In zehn Jahren sitzen wir hier wieder in der gleichen Zusammensetzung und diskutieren darüber, wie gut die Einführung der Gemeinschaftsschule war.“



„Warum sollte das, was in Hollfeld möglich ist, nicht auch hier funktionieren?“

Ernst Wilhelm (GEW) über die existierende Gesamtschule in Hollfeld (Oberfranken)

„In anderen Bundesländern ist das längere gemeinsame Lernen ein Erfolgsmodell.“

Alfons Weber

Radfahrer stoßen zusammen

Preith (EK) Zwei Radfahrer haben sich am Samstagabend bei einem Verkehrsunfall in Preith verletzt und mussten in die Klinik gebracht werden: Laut Polizei war eine 38-Jährige gegen 18.05 Uhr mit ihrem Fahrrad auf dem Stadtweg in Preith in Richtung Dörrenhof unterwegs. An der Kreuzung des Stadtwegs mit der Straße nach Pollenfeld überquerte sie diese. Dabei übersah sie, wie die Polizei mitteilt, einen 75 Jahre alten Radfahrer, der in Richtung Eichstätt unterwegs war. Die beiden stießen zusammen und stürzten. An der Unfallstelle waren auch die Feuerwehren aus Eichstätt, Preith und Pollenfeld eingesetzt.

Kochkurs für junge Familien

Eichstätt/Ingolstadt (EK) Das Netzwerk „Junge Eltern/Familien“ im Bereich Ernährung und Bewegung bietet einen Kochkurs für Eltern mit Kleinkindern an. Er findet am Donnerstag, 1. Oktober, von 17 bis 20 Uhr in der Lehrküche des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ingolstadt, Auf der Schanz 43, statt. Eine Anmeldung ist erforderlich unter der Telefonnummer (08 41) 3 10 90. Es entstehen keine Kosten.

Step Aerobic beim FC

Arnsberg (bmi) Der FC Arnsberg bietet wieder Step Aerobic an. Der Kurs findet montags von 19 bis 20 Uhr im Feuerwehrhaus statt. Neue Teilnehmer sind willkommen. Weitere Informationen bei Sabine Semmler, Telefon (0 84 65) 17 24 69.

Respekt und Anerkennung statt „Toleranz“

Landtagsabgeordnete Claudia Stamm hielt „Spiegelsaalrede“ bei Kolpingjugend

Eichstätt (EK) Die Kolpingjugend des Diözesanverbandes Eichstätt hatte sich auf ihrer letztjährigen Diözesankonferenz ein neues Schwerpunktthema ausgewählt: Toleranz. Sehr schnell wurde allen klar, dass die Auseinandersetzung und Annäherung an den Begriff schwieriger werden würde als ursprünglich gedacht. Zu viele Fragen drängen sich auf und zu sehr ging es zunächst um die reine Begriffsklärung. Dies machte Rebecca Bauer von der Diözesanleitung der Kolpingjugend in ihrem Eingangsstatement im Spiegelsaal Residenz in Eichstätt deutlich. Hauptrednerin an diesem Abend war die grüne Landtagsabgeordnete Claudia Stamm.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Kolping-Erwachsenen-Bildungswerks, Andreas Birzer, erklärte Claudia Stamm gleich zu Beginn ihres Vortrags, dass sie selber den Begriff „Toleranz“ nicht verwende, sondern stattdessen mit „Respekt“ und „Anerkennung“ arbeite. Toleranz komme in ihrem Sprachge-



Thema Toleranz im Spiegelsaal (von links): Rita Böhm, Vorsitzende des Kolping-Bildungswerks, Andreas Birzer, Vorsitzender des Kolping-Erwachsenen-Bildungswerks, Rebecca Bauer, Diözesanleitung der Kolpingjugend, Claudia Stamm, Eva Erhard, Diözesanvorsitzende des Kolpingwerks, und Domkapitular Stefan Killemann, Diözesanpräses des Kolpingwerks. Foto: Flieger

brauch nicht vor, da sie sich dem Begriff zunächst einmal nur semantisch näherte und er ihr so gesehen zu schwach sei. Erst wenn Toleranz mehr sei als bloße Duldung, nämlich Respekt, erst dann enthalte Toleranz ein Ja zur Freiheit – auch zur Freiheit des anderen. Und dies sei das entscheidende Kriterium eines friedlichen Zusammenlebens.

Claudia Stamm betonte, dass Toleranz Gefahr laufe, relativierend zu wirken, und kein wirkliches Interesse an dem anderen voraussetze. Sie warb für eine ehrliche Streitkultur, diese basiere im besten Fall auf Neugier und Interesse an dem anderen. Ein fundierter und begründeter eigener Standpunkt schütze davor, Positionen und Meinungen einfach

nur hinzunehmen und passiv zu ertragen.

Da Claudia Stamm wenige Tage nach ihrem Besuch in Eichstätt an die kroatische Grenze reist, um dort die Flüchtlinge zu versorgen, übergab Andreas Birzer im Namen des Kolping-Erwachsenen-Bildungswerks Eichstätt eine Spende in Höhe von 250 Euro.



Am 21. November in Gungolding zu Gast: die Hanghena aus Au in der Hallertau – hier bei einem Auftritt in Langenbruck. Foto: Archiv/vov

Hanghena im Turmhaus

Gungolding (mf) Aus Au in der Hallertau kommt diesmal die Gruppe, die Ernst Rößler zum Unterhaltungsabend im Gungolinger Turmhaus gewinnen konnte. Sie nennt sich Hanghena, in wirklichen Leben heißen die drei Magdalena Thumann, Sophie Hofer und Marion Daschner. Als „talentiert und frech“ werden sie in der Presse bezeichnet, ihr Programm besteht vorwiegend aus Eigen-

produktionen. Die drei Mädels aus der Halledau kennen sich schon ein halbes Leben lang. Die Freude an der Musik hat sie schließlich zusammen geführt. Nach Gungolding kommen sie am Samstag, 21. November, um 19.30 Uhr. Es gibt bereits Karten zu zehn Euro im Vorverkauf. Zu haben sind sie bei Ernst Rößler Telefon (0 84 65) 35 44, und Georg Held junior, Telefon (0 84 65) 34 55.

Asyl Thema bei FW-Stammtisch

Eichstätt (EK) Zu einem öffentlichen Stammtisch laden die Freien Wähler Eichstätt am heutigen Montag, 28. September, ins Wirtshaus Zum Gutmann ein. Die FW-Staträte stehen ab 20 Uhr Fragen und Diskussionen zu aktuellen Themen – etwa zur Tagesordnung der nächsten Stadtratssitzung – zur Verfügung. Im Mittelpunkt des Abends soll die Asylproblematik stehen. Über dieses Thema referiert Simon Kolbe, der bei der Caritas für die Betreuung der Flüchtlinge zuständig ist.

Graffiti aufgesprüht

Eichstätt (EK) Ein bislang unbekannter Täter hat, wie die Polizei am Wochenende mitteilte, zwischen Mittwoch und Donnerstag vergangener Woche am Eichstätter Notre-Dame-Weg den Schriftzug „I.FCN“ auf eine Hausmauer gesprüht. Laut Polizei entstand dem Hauseigentümer dadurch ein Schaden von etwa 150 Euro. Zeugen mögen sich bei der Polizeiinspektion, (0 84 21) 9 77 00, melden.

FWW: Offene Gesprächsrunde

Wellheim (tab) Die Freie Wählerschaft Wellheim (FWW) lädt am heutigen Montag, 28. September, zu einer offenen Gesprächsrunde ein. Beginn ist um 19.30 Uhr im Gasthaus Klettergarten in Aicha. Dabei sollen die Tagesordnungspunkte der nächsten Gemeinderatssitzung diskutiert werden: Darunter sind zahlreiche Bauanträge und Befreiungen sowie die Jahresrechnung 2014.